



Die Anfeuerung aus 1000 Kehlen begleitete die Läuferinnen und Läufer bei den Pendelstaffeln.

SH:Z

# Rekordjagd auf dem Scheersberg

79. Auflage der Breitensportveranstaltung in fröhlicher Atmosphäre / 785 aktive Sportlerinnen und Sportler

**QUERN** Drei Tage engagierter Wettkampf, fröhliche Feiern und Gemeinschaftserlebnisse prägten das 79. Scheersbergfest. 15 Vereine aus dem Kreisgebiet kamen mit 785 Sportlerinnen und Sportlern zu der Breitensportveranstaltung, deren Höhepunkte nach wie vor die Klassiker Völkerball, Tauziehen und Pendelstaffeln bilden.

Sportlich waren neue Scheersbergrekorde zu verzeichnen, die Teilnehmer-Zahlen gingen allerdings leicht zurück. Dafür gebe es mehrere Gründe, so der Vorsitzende der AG Scheersbergfest, Hartmut Piekatz: „Der demographische Wandel gehört natürlich dazu. Es fehlten aber auch Handballer, die noch mit Aufstiegsspielen beschäftigt waren. Sportler aus Nordschleswig, die wir in der Vergangenheit da hatten, waren diesmal beim parallel laufenden Knivsbergfest.“ Einen grundsätzlichen Abwärtstrend sieht Piekatz nicht, aber: „Es ist nicht mehr so einfach wie in früheren Jahren. Wir müssen schon reagieren.“ So hofft der Scheersberg-Chef im kommenden Jahr auch auf die Vereine aus dem KSV Flensburg: „Das Angebot bestand schon diesmal, aber wir müssen die Kontakte wohl noch intensivieren.“ Auch würde Piekatz gern wieder ausländische Partnerclubs von Vereinen aus dem Kreis begrüßen.

Die typische Scheersberg-Stimmung stellt sich trotz allem wieder ein. „Die Kinder

von heute kommen nicht, weil es schon das 79. Fest ist, sondern weil es heute toll ist.“ Piekatz sieht den Reiz besonders in der Kombination „von gesundem Ehrgeiz mit total friedlicher und fröhlicher Atmosphäre. Wenn man erlebt, wie 1000 Kinder die Staffeln anfeuern - das hat schon was“.

Den sportlichen Auftakt bestritten die Turner mit 131 Aktiven aus neun Vereinen. Mit 41 Teilnehmerinnen war der TSV Nord Harrislee der größte Verein, der auch sieben erste Plätze verbuchte. Svea Horn vom TSV Großsolt-Freienwill (Jahrgang 1997) erzielte mit 48,45 die höchste Punktzahl. Beim größten Völkerballturnier des Nordens spielten 57 Mannschaften. In packenden Finalspielen setzten sich der TSV Böklund (Schüler A), der STV Sörup I (Schülerinnen A), der TSV Hürup (Schüler B) und der MTV Gelting (Schülerinnen B) durch.

20 Mädchen- und 26 Jungenmannschaften kamen zum Fußballturnier. Der STV Sörup stellte mit sieben Mannschaften das größte Teilnehmerfeld. Der Dieter-Heuer-Pokal für den Gesamtsieger ging an den TSV Hürup. Das Handballturnier war mit nur elf Mannschaften dünn besetzt. Der TSV Hürup gewann die Spiele der Schüler A und B und damit auch den Gustav-Backen-Pokal.

Fast 500 Kinder traten im Wimpelwettkampf mit den Disziplinen Sprint, Weitsprung und 200-g-Ballwurf an. Wie im Vor-

jahr war Jette Herzigkeit (MTV Gelting 08) die herausragende Mehrkämpferin der Schülerinnen B. Die Zwölfjährige gewann den Dreikampf mit 224 Punkten Vorsprung und dem Scheersbergrekord mit 4,72 m im Weitsprung. Bei den elfjährigen Schülerinnen gewann Matilde Pleger (1085 Punkte) von der HSG Schafflund-Medelby auch dank ihres guten Ballwurfs mit 30,50 m knapp vor Lea Schreiner (1075) vom STV Sörup. Bei den 13-jährigen Schülerinnen warf Siegerin Janne Buschmann vom TSV Nord Harrislee den 200-g-Ball auf die neue Rekordweite von 46,50 m, die auch die Bestmarke der 14-Jährigen übertrifft.

Bei den elfjährigen Jungen trägt der Sieger einen bekannten Namen. Magnus Holpert erzielte im Ballwurf mit 45 m einen neuen Scheersbergrekord. Der Sohn von Jan Holpert, ehemaliger Torhüter der SG Flensburg-Handewitt, gewann den Dreikampf mit 105 Punkten Vorsprung. Spannend ging es bei den Schülern M 12 zu. Hier setzte sich Christian Rottschäfer vom STV Sörup nach drei Topleistungen mit 1069 Punkten durch. Bei den 14-jährigen Schülern reichten Christian Hasenpusch vom TSV Hürup seine 68 m im Ballwurf (Rekord) nicht zum Gesamtsieg. Sein Vereinskamerad Jonas Hauenstein warf mit 66,50 m fast genauso weit, lief aber schneller (10,1 Sek.) und sprang mit 5,15 m als Einziger über fünf Meter. J. Wrege